

# Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

## Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Veranstalter Nr. 22.

Sechszehnjähriger Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Bestimmt jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1 M 50 J., bei Postabnahme im Jahr 1 M 70 J., bei allen Postanstalten 1 M 80 J. einschließlich Postgebühren. Einzelne Nummern kosten 10 J.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Kilmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 8587. Schluss der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Anzeigen, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 J., die Restzeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Wiederholung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

## Zuchtviehausstellung mit Prämierung aus Staatsmitteln.

Der Landwirtschaftliche Kreisverein der Oberlausitz beabsichtigt

Freitag, den 8. Juli l. J. in Reibersdorf,

Mittwoch, den 13. Juli l. J. in Pauschwitz und

Mittwoch, den 20. Juli l. J. in Ebersbach,

eine Zuchtviehausstellung mit Prämierung aus Staatsmitteln zu veranstalten.

Zur Prämierung gelangen:

1) Kühe der schwarzbunten Niederungsrassen, sowie Kreuzungen mit ausgesprochenem Typus derselben, und zwar: a) Bullen, die dem öffentlichen Gebrauche dienen; (werden Privatbullen zur Preisbewerbung angemeldet, so ist der Beweis zu erbringen, daß dieselben tatsächlich im Vorjahre dem öffentlichen Gebrauche gedient haben); b) Kühe im Alter von nicht über 4 Jahren; c) ältere Kühe, wenn sie sichtbar tragend sind oder mit dem Kalbe vorgeführt werden; d) gedeckte Kalben und e) selbstgezogene Jungochsen.

2) Stuten der Saanenrasse, sowie Kreuzungen mit ausgesprochenem Typus dieser Rasse, und zwar: a) Stute, die dem öffentlichen Gebrauche dienen und mindestens 10 Monate alt sind; b) Zuchtziegen mit oder ohne Fickel, die noch zur Zucht verwandt werden.

Die Anmeldungen zur Besichtigung dieser Ausstellungen sind bis zum 18. Juni 1910 an das unterzeichnete Direktorium zu richten, in dessen Kanzlei Formulare zur Anmeldung entnommen werden können.

Bautzen, am 27. Mai 1910.

Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das Königlich Sächsische Markgraftum Oberlausitz.  
Geheimer Oekonomierat Dr. Hänel. Prof. Dr. Gräfe.

Die Genossenschafts-Verammlung der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen hat beschlossen, für das Jahr 1909 von jeder beitragspflichtigen Steuer- einheit einen Beitrag von 5 Mark 90 Pfennigen zu erheben. Wir machen solches mit dem Bemerkten bekannt, daß die von eingangs genannter Genossenschaft aufgestellte Beitragberechnung vom 29. Mai bis

mit 12. Juni dieses Jahres in der hiesigen Kammereigepedition zur Einsichtnahme ausliegt und etwaige Einsprüche gegen diese Veranlagung innerhalb dieser Frist bei dem Genossenschaftsvorstande anzubringen sind.

Die Einhebung der Beiträge erfolgt durch Boten.

Stadtrat Bischofswerda, den 28. Mai 1910.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten, außerdem das illustrierte Sonntagsblatt.

### Das Neueste vom Tage.

Der Kaiser hat sich durch einen Zerknirschung einen Farnikel an der rechten Hand zugezogen. Die Geschwulst ist geschnitten worden. Der Kronprinz ist mit der Unterschrift der amtlichen Schriftstücke betraut. (Siehe Deutsches Reich und Drahtnachr.)

Die deutsche Regierung hat durch ihren Votschafter der französischen Regierung zur Katastrophe des „Blavie“ die tiefste Teilnahme ausgedrückt.

Der berühmte Bakteriologe Prof. Robert Koch ist in Baden-Baden im 67. Lebensjahre gestorben. (Siehe Drahtnachrichten.)

Ein verheerendes Großfeuer ist in Paderborn ausgebrochen. Bis jetzt ist ein Straßenzug vollständig eingeschmort. (Siehe Drahtnachrichten.)

Die freilebenden Steinbrucharbeiter in Kers- jar-Nise haben bei dem Hause eines Steinbruchs- besizers eine Bombe zur Explosion gebracht.

Vom südamerikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der nicaraguanische Präsident Ruiz Blasiebs vollständig eingeschlossen habe.

### Die preussische Wahlrechtsvorlage gescheitert.

Die so heiß umstrittene Wahlrechtsvorlage ist gescheitert. Nach Ablehnung eines wichtigen Paragrafen erklärte Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg, daß die Staatsregierung auf die Weiterberatung der Vorlage keinen Wert mehr lege.

Das ist ein über die Grenzen Preußens hinaus wirkendes politisches Ereignis, dessen Folgen man im Augenblick kaum übersehen kann. Sicher ist nur das eine, daß dieser Kampf auf die Parteien geradezu zerfetzend gewirkt hat und daß seine unausbleibliche Fortsetzung die Parteien noch weiter von dem Wege der Verständigung voneinander entfernen muß, auf dem allein nützliche positive Gesetzesarbeit geleistet werden kann. Das Bündnis der preussischen Konservativen und des Zentrums wird weiter fester Bestand haben denn je, die Freisinnigen werden mit den National- liberalen noch weiter nach links in die Opposition gedrängt und die Sozialdemokraten haben den denkbar wirkungsvollsten Agitationsstoff für die nächsten Reichstagswahlen erhalten. Das werden die Wirkungen dieses preussischen Wahlrechts- kampfes für das Reich sein. Sie sind an sich verhängnisvoll genug. Sie können unter Umständen noch verhängnisvoller werden, wenn sich an sie, was durchaus im Bereiche der Möglichkeit liegt und vielfach als sicher bestehend angenommen wird, eine Kanzlerkrisis anschließen sollte. Nach dieser Zeit schwarzenber Laktik des Herrn

v. Bethmann Hollweg müßte ja jeder Nachfolger im Kanzleramt entschieden für oder gegen die jetzigen Mehrheiten im preussischen Abgeordneten- hause und im Reichstage, für oder gegen den schwarz-blauen Bloch Stellung nehmen. Und das bedeutete einen Kampf zwischen den Parteien, wie er größer und ernster nicht gedacht werden kann, einen Kampf, der die politische Entwicklung des Reiches um Jahrzehnte hinter die Zeit des Fürsten Bismarck zurückbringen müßte.

Über den Verlauf der gestrigen entscheidenden Sitzung liegt folgendes Stimmungsbild vor:

Im preussischen Abgeordnetenhaus herrschte gestern eine Stimmung wie bei einem Begräbnis erster Klasse. Abgesehen vielleicht von dem Abgeordneten Freiherrn von Jeditz behandelte man von Anfang an die Vorlage als abgetan und bemühte sich höchstens, durch den Sektionsbefund die Todesursache festzustellen. Als erster Redner erhob sich Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg, um unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses alle eingebrachten Anträge als für die Regierung unannehmbar und ein Zustandekommen des Gesetzes nur auf der Grundlage der Herrenhausbeschlüsse für möglich zu erklären. Dann sprach der Führer der Konservativen Herr v. Seydewitz und der Dase, der auch heute wieder den Eindruck eines geist- und charaktervollen, überlegenen Staatsmannes machte. Er führte aus, die konservativen Anträge seien von der Absicht geleitet, dem Wunsche des Herrenhauses entgegenzukommen, trotzdem müßten seine Freunde die Anträge des Zentrums auf Wiederherstellung